

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 44. Historie. Von der Esther. Im Buch Esther 1. und 2. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320

Nützliche Lehren.

1. Gott wartet oft lange Zeit auf die Besserung der Menschen.
Als das Königreich Israel schon zerstöhret war, ließ Gott das Königreich Juda noch über hundert Jahr stehen, damit sie Zeit und Raum zur Buße haben möchten.
2. Je größer die Langmuth Gottes gewesen ist, desto schwerer sind hernach seine Strafgerichte.
Als sich das Haus Juda nicht bekehrte, so verschonte Gott auch nicht einmal seinen Tempel, welchen doch zu Salomonis Zeiten die Herrlichkeit des Herrn sichtbarlich erfüllt hatte.
3. Mennedyge und Treulose werden gar oft schon hier in dieser Welt von Gott heimgesucht.
Wenn Sidakia den Erd brach, den er dem Könige zu Babel geschworen hatte, so ergingen gar bald die schwersten und schrecklichsten Strafgerichte Gottes über ihn.

Gottselige Gedanken.

O Stadt Jerusalem! wie ist es dir ergangen,
Nachdem des Herren Zorn war über dich entbrannt!
Dein Tempel ward zerstöhrt: dein König ward gefangen;
Dein Volk ward weggeführt in ein entferntes Land.
Ihr Christen, spiegelt euch an diesem Zornexempel,
Und trost nicht auf das Wort: Hier ist des Herren Tempel!

Die 44. Historie.

Von der Esther.

Im Buch Esther 1. und 2. Capitel.

- 1.** Der König Ahasveros war ein Herr über hundert und sieben und zwanzig Länder. **2.** Dieser große Monarche ließ einstmahlen auf dem Schlosse Susa allen seinen Fürsten und Bedienten ein großes Gastmahl zubereiten, **3.** solches währete hundert **4.** und achtzig Tage nach einander. **5.** Es machte aber der König diesen Aufwand deswegen, damit er auf solche Art desto mehr Gelegenheit hätte, seine Pracht, und seinen Reichthum sehen zu lassen. **6.** Als nun der König bey dieser Gelegenheit vergnügt

Deutliche Fragen.

1. Ueber wie viel Länder hatte der König Ahasveros zu gebieten?
2. Was ließ er auf dem Schlosse Susa zubereiten?
3. Wie lange sollte denn dieses Gastmahl währen?
4. Warum that solches der König?
5. Was verlangte der König von seiner Gemahlin?

war, befahler, daß Basthi, seine Gemahlin, mit der^{11.} königlichen Krone zu ihm kommen sollte. ⁶ Denn er wollte ihre ausnehmende Schönheit allen Fürsten und Völkern zeigen, die eben damals zugegen waren. ⁷ Aber die Königin Basthi war zu stolz da-^{v. 12.} zu, und wollte nicht zu ihrem Gemahl kommen. ^{v. 13.} ⁸ Da fragte der König seine Rätke, was sei-^{v. 15.} ne Gemahlin für eine Strafe verdienet hätte? ⁹ Diese sagten, es hätte sich Basthi nicht nur am ^{v. 16.} Könige, sondern zugleich am ganzen Lande ver-^{v. 17.} sündigt; ¹⁰ Denn künftig würden alle Frauen die-^{v. 17.} sem Exempel nachfolgen, und ihre Männer verach-^{v. 19.} ten. ¹¹ Darauf verstieß der König seine stolze Ge-^{v. 21.} mahlin, und sie durfte nicht mehr vor sein Angesicht ^{v. 22.} kommen. ¹² Zu gleicher Zeit ließ Ahasveros einen ^{v. 22.} Befehl in alle Länder ausgehen, daß ein jeder Mann Oberherr in seinem Hause seyn sollte. ¹³ Es wurden ^{2.} darauf alle schöne Jungfrauen aufgesucht, damit ^{4.} sich der König eine neue Gemahlin darunter erwäh-^{v. 8.} len könnte. ¹⁴ Unter solchen Jungfrauen war auch ^{v. 7.} eine schöne Jüdin, mit Namen Esther. ¹⁵ Diese war ^{v. 7.} aber eine Waise, und hatte weder Vater, noch Mut-^{v. 16.} ter: ¹⁶ Ihr Vetter und Vormund aber war Mar-^{v. 17.} dachai, ein gefangener Jude. ¹⁷ Als nun eine Jung-

6. Warum sollte Basthi zum Könige kommen?
7. Wie führte sich die Königin auf?
8. Was legte der König seinen Rätken für eine Frage vor?
9. Was gaben die Rätke der Königin Schuld?
10. Warum sollte sie sich an dem ganzen Königreiche versün-
digen haben?
11. Was bekam die stolze Basthi endlich für ein Urtheil?
12. Was ließ der König in allen seinen Ländern befehlen?
13. Wo nahm der König eine neue Gemahlin her?
14. Was war denn für eine Jüdin mit darunter?
15. Was hatte die Esther für Aeltern?
16. Aber wer war ihr Vormund?
17. Welche gefiel dem Könige am besten?

frau nach der andern zum Könige gebracht wurde, gefiel ihm keine besser, als Esther. ¹⁸ Diese erwählte Ahasveros zu seiner Gemahlin, ob sie gleich arm war, und setzte diejenige Krone auf ihr Haupt, die ^{Esth. 2.} ^{20.} Basthi sonst getragen hatte. ¹⁹ Es wußte aber der ^{v. 10.} König anfangs nicht, daß sie eine gebohrne Jüdin wäre; denn ihr Vormund Mardachai hatte ihr ^{v. 11.} solches verboten. ²⁰ Unterdessen gieng Mardachai alle Tage vor dem königlichen Schlosse herum, um ^{v. 21.} zu erfahren, ob es der Esther wohl gieng. ²¹ Zu eben dieser Zeit verschworen sich zween Kämmerer zusammen, daß sie den König Ahasveros umbringen ^{v. 22.} wollten. ²² Das erfuhr Mardachai, der sagte es der Esther, und diese gab dem Könige Nachricht ^{v. 23.} davon. ²³ Als der König nachforschen ließ, wurde die Verrätheren entdeckt, und beyde Kämmerer wurden gehangen. ²⁴ Diese Begebenheit wurde auf Befehl des Königes in die Chronick ge- ^{c. 6.} schrieben. ²⁵ Die Belohnung aber, die Mardachai ^{3.} gar wohl verdienet hatte, wurde vergessen.

18. Was hatte also die arme Esther für eine Ehre?
19. Wußte es denn der König, daß sie eine Jüdin wäre?
20. Wo hielt sich indessen ihr Vormund Mardachai auf?
21. Was war damals für eine Verrätheren bey Hofe?
22. Wer ertheilte dem Hofe davon Nachricht?
23. Wie wurde die Verrätheren gestraft?
24. Wohin wurde dieses aufgezeichnet?
25. Was bekam Mardachai zur Belohnung?

Tägliche Lehren.

1. Wenn ein Mensch fallen soll, so wird er zuvor stolz.
Das siehet man wohl an der schönen Basthi; diese wollte für Hochmuth nicht zum Könige kommen, und verlorh darüber die königliche Hobeit.
2. Gott erhebet oftmals die Niedrigen aus dem Staube.
Das beweiset die vater- und mutterlose Esther mit ihrem Exempel, welche aus einer gefangenen Selavin eine persianische Königin geworden ist.
3. Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn.
Das hat nicht nur der König Ahasveros befohlen, sondern Gott selbst giebt noch einem jeden Eheweibe eben den Befehl, den er ebe-